

## Schachtraining mit Bernd Rosen, Teil 1: Taktik

Schachprogramme helfen wunderbar beim Kiebitzen im Internet; in Windeseile zaubern sie oft eine plausible Erklärung mysteriöser GM-Züge herbei. Der Nachteil an der Sache: Durch exzessiven Gebrauch dieses Hirnersatzes verkümmern die eigenen schachlichen Fähigkeiten. CSS Online möchte allen Computerschachfreunden, die sich noch für jung genug zum Lernen halten, ein Schachtraining bieten, das nichts oder nur sehr wenig mit dem Computer zu tun hat, wohl aber dem eigenen Denkmuskel auf die Sprünge helfen kann. FM Bernd Rosen, ein erfahrener Schachlehrer mit A-Trainer-Lizenz, wird zu vielen ganz verschiedenen Themen zwischen Eröffnungstraining und Endspieltechnik Lektionen exklusiv für die Leser von CSS Online anbieten. Für diese Ausgabe hat er sich der Taktik gewidmet und eine Trainingsdatenbank samt eigenem Taktikschlüssel erstellt.

Fragt man einen Nicht-Schachspieler, für welche Eigenschaften das Schachspiel vor allem steht, werden früher oder später vor allem die Begriffe "Planung" und "langfristige Strategie" fallen. Auch wir Schachspieler selbst sehen uns gern in diesem Licht. Dabei vergessen wir allzu schnell, dass die Taktik in der Praxis eine viel wichtigere Rolle spielt. Mit rein "strategisch" begründeten Zügen sollten wir uns erst dann näher beschäftigen, wenn wir uns davon überzeugt haben, dass es keine konkreten taktischen Operationen gibt, die absoluten Vorrang genießen. Schauen wir uns den Prozess der Zugfindung einmal näher an: (Versuchen Sie in den folgenden Beispielen, die Lösung selbst zu finden und die im Text angegebenen Varianten ausgehend vom Diagramm ohne Brett und Figuren zu verstehen – das schult Ihre Vorstellungskraft!)



Ein triviales Beispiel, wenn es unter der Überschrift "Schwarz zieht und setzt Matt in 2 Zügen!" präsentiert wird. Ohne einen solchen Hinweis erlebe ich bei Lernenden immer wieder, dass sie relativ ratlos vor dieser Stellung sitzen. Meist genügt schon der Hinweis "Hast Du schon alle Schachgebote geprüft?", um sie auf die richtige Fährte zu setzen:  
**1...Dxc3+! 2.bxc3 La3#.**

Was ist hier los?



"Was ist hier los?" – auf diese Frage habe ich für diese Stellung schon viele verschiedene Antworten erhalten. "Der Bauer f5 hängt!" nach etwa 10minütigem Nachdenken war wohl die verblüffendste Quintessenz! Wie würde der Denkprozess eines erfahrenen Spielers ablaufen, dem diese Stellung nicht schon bekannt ist? Vielleicht so:

*Was ist hier los? Erst mal zählen: Ich habe einen Bauern weniger – dafür bin ich besser entwickelt. Aber ich muss mich beeilen; wenn Schwarz auch noch zu Lxf5 kommt, dann sieht es gar nicht mehr gut aus. Habe ich zwingende Züge? Schachgebote gibt es keine, aber kann ich nicht einfach auf f6 schlagen? Mal sehen: 21.Dxf6 Dxf6 22.Te8+ Df8 23.Txf8 Matt. Sehr schön, aber ist das erzwungen? Nein, er kann 21...gxf6 spielen. Geht mein Angriff jetzt noch weiter? Nach 22.Lxf6+ Dxf6 23.Te8+ Kg7 24.Tg8+ Kh6 entkommt der schwarze König, aber 22.Te8! sieht gut aus: (22...Dxe8? 23.Lxf6#). Nach 22...Kg7 23.Txf8 Kxf8 habe ich wenigstens meine Dame wieder, aber viel rausgekommen ist bei der Aktion ja nicht gerade... Vielleicht kann ich meine Dame ziehen, dann ist sein Turm durch meinen Läufer bedroht, aber wenn er dann einfach auf f5 schlägt?! Halt – wie wäre es, wenn ich die Züge bei meiner ersten Variante umstelle? Ja, das sieht super aus, noch mal eine kurze Kontrolle: Alles passt. Ich wusste doch, dass hier was drin sein muss!*

**21. Te8! Dxe8 22. Dxf6! De7** [22...Dg8 23.Dxg7+! führt zur Partiefortsetzung.; 22...gxf6 23.Lxf6#] **23. Dxd7+!** [23.Dxe7 Sxe7 24.Te1+- gewinnt ebenfalls.] **23...Dxg7 24.f6! Dxg2+** [24...Df8 25.f7+ Se5 26.fxe5 h5 27.e6+ Kh7 28.Ld3+ Kh6 29.Tf6+ Kg5 30.Tg6+ Kf4 31.Kf2!+-] **25.Kxg2 Lxh3+ 26.Kxh3 h5 27.Tg1 1–0**

Ich selbst hatte das Glück, von meinem Vater von Anfang an zu einer taktischen und aktiven Spielweise ermuntert zu werden. Mein Ideal einer Schachpartie war ganz im romantischen Sinne der Angriff auf den König, auch unter materiellen Opfern. Mit Werner Rottstädt kreuzte ich ganz besonders oft die Klingen, noch heute spiele ich mit ihm in einer Mannschaft:

**Rottstaedt,W - Rosen,B [A56]**

Jugendmeisterschaft Essen, 1974

**1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e5 4.Sc3 d6 5.e4 Le7** Ein schwerblütiges Eröffnungssystem, das ich mir damals von meinem Vater abgeschaut hatte. Es wurde in den 60er Jahren von einer Reihe tschechischer Spieler angewandt und deshalb auch als "Tschechisches Benoni" bezeichnet, geriet aber schnell aus der Mode. Ich selbst erziele bis heute gute Erfolge damit. **6.Ld3 0–0 7.f3?! Se8 8.Sge2 g6** Ähnlich wie im Königsinder will Schwarz mit f5 am Königsflügel aktiv werden. **9.Lh6 Sg7 10.g4 Lg5** Der Tausch der schwarzfeldrigen Läufer ist eine der Hauptideen dieser Variante. **11.Lxg5 Dxg5 12.Dd2 Dh4+!?** Klarer Fall: Wer den König angreifen will, tauscht nicht die Damen! [ 12...Dxd2+ 13.Kxd2 a6=] **13.Sg3 f5 14.gxf5 gxf5 15.0–0–0 f4 16.Sf1 Sa6 17.De1 Dd8** Zum Thema Damentausch siehe oben! (Heute würde ich 17...Dxe1 vermutlich vorziehen...) **18.Sd2 Sc7 19.Df2 a6 20.Kb1 Tb8 21.Tdg1 b5 22.h4 bxc4 23.Lxc4 Sb5 24.Lxb5 axb5 25.h5 Kh8 26.Tg2 La6 27.h6 Se8 28.Thg1 Tb7 29.Tg5 b4 30.Dg2 Sf6 31.Sd1 Ld3+ 32.Ka1?** Auf c1 steht der König sicherer. **32...Ta7?** [32...Da5! 33.Tg7 Dxa2+ 34.Kxa2 b3+ 35.Ka3 Ta8#] **33.Sb3??** Dieser Springer soll vermutlich nach c1, aber natürlich kommt es dazu nicht mehr: [33.Tg7 Tff7 und alles ist noch offen.]



Schwarz am Zug

**33...Txa2+!** Das einzige Schachgebot in dieser Stellung! [ 34.Kxa2 Da8+ 35.Sa5 Dxa5+ 36.Kb3 c4#] **0-1**

## Kandidatenzüge und ihre Konsequenzen

Neben der Fähigkeit, die kritischen Züge (Hierfür hat sich der Begriff "Kandidatenzüge" allgemein eingebürgert) zu sehen, ist es ebenso wichtig, deren Konsequenzen richtig einzuschätzen. Dieser Prozess wird oft als "Berechnung" bezeichnet, obwohl es sich eher um einen bildhaften Prozess handelt, bei dem es darauf ankommt, die während und am Ende einer Zugfolge entstehenden Stellungen im Kopf möglichst genau abzubilden, sie sich "vorzustellen". Ich kann der Versuchung nicht widerstehen, an dieser Stelle meine persönliche Bestleistung als Übung anzubieten für diejenigen, die sich durch die bisherigen eher trivialen Beispiele unterfordert sehen!



Ich hätte den zwischenzeitlich geopferten Bauern hier mit Lxb5 zurückgewinnen können, aber die entstehende Fesselung behagte mir nicht, so dass ich nach anderen Möglichkeiten Ausschau hielt. Dabei kam ich auf eine verrückte Idee: Nach 25.Td5!? hielt ich die Fortsetzung 25...b4 26.cxb4 Sxb4 [26...Txb4 27.Dc3 nebst Tc5 und Tc1] 27.Tb5! Txb5 28.Lxb5 Sd3 für erzwungen. Und in dieser Stellung sah ich einen forcierten Gewinn für Weiß - sehen Sie ihn auch? Bitte versuchen Sie, so weit wie möglich zu analysieren, ohne die Figuren zu bewegen oder Ihren elektronischen Helfer zu Rate zu ziehen!!

Zunächst ging die Partie genau nach diesem Drehbuch weiter: **25.Td5!?** [25.Lxb5 Db6 26.c4 Sd4] **25...b4 26.cxb4 Sxb4** [26...Txb4 27.Dc3 ist nicht so einfach, wie ich es mir ursprünglich vorgestellt hatte, nach 27...Db7 28.La6 Db6 29.Td6 schwenkt aber auch Fritz ins weiße Lager.] **27.Tb5!**



Schwarz am Zug

Auch Schwarz hatte weit gerechnet. Ursprünglich hatte er folgende Fortsetzung geplant (bitte im Kopf nachspielen!): 27...Txb5 28.Lxb5 Sd3 29.Lxd3! (von den verschiedenen Schlag- und Schachzügen der einfachste, weil die Bedrohung durch die Dame dadurch aufgehoben wird) 29...exd3 30.Sxf5 (den Weißen lockt natürlich die Grundreihe, aber vor dem Turmschach wird der Läufer beseitigt, der sich sonst auf c8 dazwischenstellen könnte) 30...Txf5 (30...gxf5 ändert an der gesamten Variante nichts) 31.Ta8+ Tf8 (31...Lf8 32.Txf8+ Tf8 33.Lxe5+-) 32.Txf8+ Lxf8 33.Lxe5+ (Bitte noch nicht abrechnen - die schwarze Dame geht nicht verloren!) 33...Lg7 34.Lxg7+ Dxc7 35.Dxc7+ Kxc7 36.Kf1 Kf6 37.Ke1 Ke5 38.Kd2 Kd4=. Nun jedoch stellte er fest, dass diese Variante ein Loch hat. Welches?

In der Partie blieb diese forcierte Zugfolge hinter den Kulissen. Schwarz spielte **27...Sc6**, womit er zwar die soeben beschriebene Variante umging, dafür aber mit seinem Springer in eine lästige Fesselung geriet: **28.Tc1 Tc8 29.Tbc5 Dd6 30.Db6 Ld7 31.Lb5 Tb8 32.Da6 Txb5 33.Txb5 Dd2 34.Txc6 De1+ 35.Sf1 h6 36.Tb8+ Kh7 37.Tc2 e3 38.fxe3 Lf5?**

### 39.Lxe1 1-0

Bleibt noch das Loch in der besagten Variante aufzuklären: Nach 27...Txb5 28.Lxb5 Sd3 29.Lxd3! exd3 30.Sxf5 Txf5 31.Ta8+ Tf8 32.Txf8+ Lxf8 33.Lxe5+ Lg7 34.Lxg7+ Dxc7 spielt Weiß nicht 35.Dxc7+, sondern 35.Db8+! Dg8 36.Dxc8+ Kxc8, und nach dieser "Tauschfeldverlagerung" geht der e-Bauer und mit ihm das Bauernendspiel verloren: 37.Kf1 Kf7 38.Ke1 Ke6 39.Kd2 Kd5 40.Kxd3+-. Genau diese Stellung hatte ich bei meinem 25. Zug vor Augen gehabt...

Taktiktraining

Die taktische Schlagfertigkeit, ein ständiger wacher Blick über die gesamte Dauer der Partie hinweg, das ist das wichtigste Rüstzeug für den Schachspieler. Zu Beginn seiner Ausbildung muss er sich unbedingt mit den wichtigsten taktischen Motiven, mit Mattbildern und typischen Manövern vertraut machen, später gilt es, diese Fähigkeiten nicht einschlafen zu lassen, sondern durch ständiges Üben am Leben zu erhalten. In dieser Folge von CSS Online finden Sie viele Informationen, wo Sie Material für dieses Training erhalten. Taktikaufgaben lassen sich aber auch selbst generieren: Wenn Sie über eine beliebige Datenbank eine Mattsuche durchführen, erhalten Sie schnell eine Fülle von Beispielen, von denen etliche trivial sind, manche aber knifflige Probleme beinhalten. Die Trainingsaufgaben dieser Folge habe ich auf diese Weise gefunden: In der allgemein zugänglichen Datenbank von "The Week in Chess" habe ich mit ChessBase nach Partien gesucht, die folgende Kriterien erfüllen: "Matt", "Bauernstruktur e4,d5,c4 (Weiß) gegen d6,e5,f7,g6,h7 (Schwarz)" und "Ergebnis: 0-1" (drei Beispiele stammen aus Partien, in denen diese Struktur mit vertauschten Farben vorkam und wurden von Weiß gewonnen). Die komfortabelste Trainingsmöglichkeit besteht im Aufruf dieser Trainingsaufgaben unter ChessBase, dann können Sie auch die eingefügten Trainingskommentare nutzen.

Um das Training möglichst partienah zu gestalten, habe ich auf jeden Hinweis wie "Schwarz am Zug gewinnt" oder "Matt in drei Zügen" verzichtet. Finden Sie selbst heraus, welche Ziele für die am Zuge befindliche Partei in der gegebenen Stellung realistisch sind. Den Schwierigkeitsgrad können der Aufgabenstellung können Sie selbst beeinflussen, indem Sie mit beschränkter Bedenkzeit arbeiten. Oder geben Sie sich eine halbe Stunde Zeit (das ist 1 Minute pro Aufgabe) und versuchen Sie, so viele Aufgaben wie möglich zu lösen. Und nun: an die Arbeit!



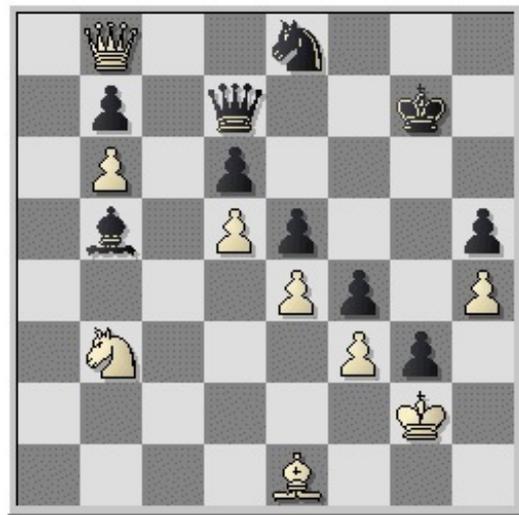
Weiß am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



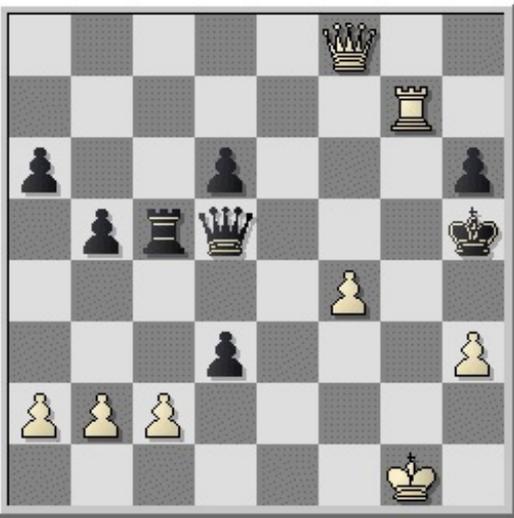
Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Weiß am Zug



Weiß am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug



Schwarz am Zug

Eine Datenbank aller Aufgaben finden Sie hier. Die Datenbank enthält einen eigenem Taktikschlüssel, mit dem Sie aus Partiensammlungen selbst geeignete Aufgaben herausfiltern können. Die Beispiele online nachspielen und als PGN herunterladen können Sie hier. *(Bernd Rosen)*

### Der Autor

FM Bernd Rosen, Baujahr 1958, ist Sozialarbeiter in Duisburg und hat drei Töchter. Mit sechs Jahren lernte er Schach von seinem Vater FM und Fernschach-IM Willy Rosen und spielt seit seinem elften Lebensjahr für SF Katernberg, momentan in der zweiten Bundesliga. Seine beste Elo lag bei 2340, die höchste DWZ war 2378.

Im Schachtraining sieht Rosen die Möglichkeit, seine berufliche und seine schachliche Qualifikation miteinander zu verbinden. 1981 wurde er C-Trainer, 1987 B-Trainer und seit 1999 ist Bernd Rosen A-Trainer des DSB. Er selbst sagt zu seiner Tätigkeit:



DSB-A-Trainer FM Bernd Rosen

"Zunächst bot ich in meinem Verein ein Training für Erwachsene an, das sehr gut aufgenommen wurde und schnell auch Gäste anderer Vereine anzog. Seitdem hatte ich Engagements in zahlreichen Vereinen, aktuell arbeite ich mit dem Schachverein Dormagen (bereits seit 7 Jahren) und dem Schachverein Erftstadt (seit vier Jahren) zusammen. Die interessanteste Aktion auf diesem Gebiet war sicher ein Trainingswochenende mit besonders talentierten Jugendlichen beim niederländischen Verein Den Bosch, der weit über 100 Mitglieder im Kinder- und Jugendalter hat.

Seit 2002 bin ich auf Honorarbasis als Landestrainer für den Schachbund NRW tätig. Neben der Durchführung von Lehrgängen zählen hier vor allem konzeptionelle Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit den Landesleistungsstützpunkten zu meinem Aufgabengebiet. Ebenfalls seit 2002 leite ich den Internetstützpunkt des Schachbundes NRW. Dort versende ich Trainingsmaterial per Email, zusätzlich gibt es eine Internetseite des Stützpunktes, auf der Trainingsmaterial von den Teilnehmern aus einem inzwischen recht umfangreichen Archiv heruntergeladen werden kann ([www.dieschachaufgabe.de/st\\_punkt](http://www.dieschachaufgabe.de/st_punkt)).

In den letzten fünf Jahren gehörte ich mit einer Ausnahme zum NRW-Trainerteam bei der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaft. Hier konnte ich mich im letzten Jahr über meinen ersten Titelgewinn freuen, die von mir betreute Tanja Butschek gewann als 16. der Startliste den Titel. Davor errangen meine Schützlinge einige zweite und dritte Plätze. Bei der Jugendweltmeisterschaft

2004 auf Kreta zählte ich zum Trainerstab des Deutschen Schachbundes. Die von mir betreuten vier Kinder und Jugendlichen erzielten alle mindestens 50 Prozent der Punkte."

FM Bernd Rosen hat das viel gelobte Buch "Fit im Endspiel" geschrieben ([www.fit-im-endspiel.de](http://www.fit-im-endspiel.de)), kostenpflichtige Lehrmaterialien sowie viele Anregungen zum Schachtraining aus seiner Trainerpraxis finden sich unter [www.dieschachaufgabe.de](http://www.dieschachaufgabe.de), u.a. gibt es dort eine täglich wechselnde Schachaufgabe, einen Online-Endspieltest, einen Diagnosebogen zur Einschätzung schachlicher Stärken und Schwächen.

Das vorliegende kleine Taktiktraining soll der Auftakt einer längeren Serie von Trainingsartikeln sein, die Bernd Rosen exklusiv für CSS Online schreiben wird.

---